

## 15 Jahre Bildungsverband – ein Grund zum Feiern

### Zwei Tage Rückschau und Ausblick

**Hamurg | Vor 15 Jahren, am 17. Mai 2002, gründeten sieben Bildungsträger den Bundesverband der Träger beruflicher Bildung – Bildungsverband e. V. in Hamburg. Die Gründung war die logische Weiterentwicklung einer Kooperation, die in den neunziger Jahren des letzten Jahrhunderts als „Arbeitskreis Überregionale Bildungsträger“ begann. Es war der Anfang einer Erfolgsgeschichte. Heute zählt der Bildungsverband 88 Mitgliedsunternehmen.**

Die 15 Jahre erfolgreiche Verbandsarbeit wurden im Mai gefeiert. Hierfür lud der BBB-Vorstand alle Mitglieder zur Mitgliederversammlung sowie Freunde und Partner zur anschließenden Jubiläumsfeier ein. Das Rahmenprogramm begann bereits tags zuvor mit einer zweistündigen Barkassenfahrt durch den Hamburger Hafen. Bei sonnigem Wetter und steifer Brise spann der Kapitän so manches Seemannsgarn

### Hamburger Seemannsgarn einerseits ...

und sorgte für launiges Vergnügen unter den etwa 50 Passagieren. Mit einem fest-



**Verabschiedet:** Gründungsmitglied Rudolf Helfrich (M.) geht nach 15 Jahren Verbandsarbeit. Siegfried Schmauder (l.), der die Lobrede hielt und Thimo Fojkar verlieren mit ihm einen verlässlichen Mitstreiter.



**Vorgetragen:** Prof. Dr. Henning Vöpel (l.) gab in seiner Grundsatzrede Denkanstöße. Dafür erhielt er lebhaften Applaus. Der Stellv. BBB- Vorstandsvorsitzende Achim Albrecht bedankte sich herzlich.

lichen Abendessen im Zwischendeck der „Rickmer Rickmers“, einem Dreimast-Vollschiff von 1896, das im Hafen als Museumsschiff liegt, ließ man den Tag ausklingen.

Nach der Mitgliederversammlung tags darauf begrüßte Vorstandsvorsitzender Thimo Fojkar die Gäste zur offiziellen Festveranstaltung. Ihm folgte Siegfried

Schmauder, Sprecher des deutschen Weiterbildungstages und ehemaliger Vorstandsvorsitzender des BBB. Er gab in seiner Festrede einen Überblick über mehr als 15 Jahre Arbeitsmarkt- und Berufsbildungspolitik. Die Liste reichte vom Arbeitsförderungsgesetz über den „Vermittlungsskandal“ bis hin zu dem „arbeitsmarktpolitischen Tsunami“, der damals in Form der Hartz-Gesetzgebung über die Bildungsunternehmen hereinbrach.

Rudolf Helfrich, Zeitzeuge der BBB-Geschichte, bestätigte kopfnickend Schmauders Ausführungen. Er wurde nicht nur als stellvertretender Vorsitzender, sondern gleichzeitig als letztes Gründungsmitglied aus dem Vorstand verabschiedet. Dina Bösch, Geschäftsführerin der DAA Deutsche Angestellten-Akademie GmbH, wurde als neues Mitglied per Akklamation und ohne Gegenstimme in den Vorstand gewählt (siehe Kasten Seite 2).

### ... brillanter Vortrag andererseits

Das Highlight der öffentlichen Veranstaltung war ein beeindruckender Vortrag des Direktors des Hamburger Weltwirtschaftsinstitutes, Prof. Dr. Henning Vöpel, mit dem Thema „Verstehen wir die Welt nicht mehr?“ Eine ebenso brillante wie persönlich berührende Tour d’Horizon nicht nur durch die Arbeitsmarktpolitik, sondern durch die gesamten aktuellen Herausforderungen, seien es nun Globalisierung, Strukturwandel, Digitalisierung oder auch populistische Abschottungstendenzen in der aktuellen Politik. Die Zuhörer, darunter auch befreundete Verbände der Branche, waren begeistert, einerseits, weil sie alle ...

**Fortsetzung auf Seite 2**

### Inhalt

- 15 Jahre Bildungsverband – ein Grund zum Feiern
- Editorial
- Die Sterntaler sind ein Märchen, die Sterne-Bewertung leider nicht
- „Weiterbildung ist eine Lebensaufgabe“
- Digitalisierung praktisch erfahrbar machen
- Branchen-Mindestlohn steigt: 66 Cent mehr ab 2018



## Editorial

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,

„wenn es den BBB nicht bereits geben würde, müssten wir ihn spätestens jetzt gründen“, hatten wir schon beim zehnjährigen Bestehen unseres Verbandes festgestellt. Damals litten wir vor allem unter dem Preisverfall bei den Arbeitsmarktdienstleistungen. Wir Bildungsträger haben nach langem Ringen erreicht, dass wir mit den Gewerkschaften einen Mindestlohn in unserer Branche vereinbaren konnten, der auch noch für allgemeinverbindlich erklärt wurde! Inzwischen haben wir einen höheren Mindestlohn, der hoffentlich bald für alle Anbieter gilt. Sollte die so genannte Mindestlohnklausel angewendet werden, ist dies ein Verdienst unter anderem unserer politischen Lobbyarbeit.

Die Bilanz nach 15 Jahren Bildungsverband fällt also deutlich positiv aus. Unser besonderer Dank gilt Rudolf Helfrich, der sich in Hamburg aus der Vorstandsarbeit verabschiedet als. Als Gründungsvorsitzender des Bildungsverbandes hat er den Grundstein unseres Erfolgs gelegt. Wir begrüßen herzlich unser neues Vorstandsmitglied Dina Bösch und wünschen ihr alles Gute für diese neue Aufgabe.

Die Zukunft bleibt spannend und voller Herausforderungen. Wir sind in vielen Bereichen nicht damit einverstanden, wie die Auftraggeber mit uns als Bildungsträger umgehen. Das werden wir auch im aktuellen Wahlkampf deutlich machen. Wir werden dafür sorgen, dass unsere Expertise stärker wertgeschätzt wird. Wir sind weiterhin an einem partnerschaftlichen Umgang von Auftraggebern und -nehmern interessiert. Das funktioniert aber nicht als Einbahnstraße!

Herzlichst  
Ihr Thiemo Fojkar  
Vorsitzender des Vorstandes

Bundesagentur will Weiterbildung in Internetmanier bewerten lassen

## Die Sterntaler sind ein Märchen, die Sterne-Bewertung leider nicht

**Die Bundesagentur für Arbeit ist dabei, in ihrer Kurs-Datenbank KURSNET eine Sternebewertung einzuführen. Damit sollen die Nutzer dieser Datenbank mithilfe von Sternen, die neben den Angeboten platziert sind, sich leichter für einen qualitativ hochwertigen Kurs entscheiden können.**

Vorlage – Sie ahnen es – sind bei Internet-Käufen übliche Sternebewertungen von Produkten, mit denen die Nutzer deutlich machen, wie sie die Qualität der gekauften Ware oder Dienstleistung beurteilen.

Soweit – nein, nicht so gut. Die Kriterien und Grundlagen der Vergabe dieser Sterne wurden den Trägern auf einem Treffen im März erläutert. Es blieben so viele Fragen offen, dass - übrigens auf Initiative des BBB - am 5. Mai noch einmal ein Treffen angesetzt wurde, bei dem neben einzelnen Trägervertretern auch die Verbände der Träger (Bildungsverband, Verband deutscher Privatschulverbände VdP, BAG Arbeit, BAG der Freien Wohlfahrtspflege und Wuppertaler Kreis) zugegen waren. Die Zweifel und die grundlegende Kritik an der Validität der Bewertungen wurden hier noch einmal einhellig von allen Trägern und Verbänden deutlich gemacht.

- Die Träger unterliegen aufwändigen, regelmäßigen und immer wieder aktualisierten Qualitätsprüfungen und Zulassungsvoraussetzungen (AZAV Anerkennungsverordnung; Prüfdienst der Bundesagentur). Die nun zusätzlich eingeführte Bewertung ist in ihrer Datenbasis so schwach und intransparent, dass die Träger hier massiv falsche Schlussfolgerungen befürchten – die Bewertungskriterien stehen teilweise im Widerspruch zu diesen gesetzlich vorgegebenen Prüfungskriterien.
- In anderen Punkten (Heranziehung der Integrationsquoten) ist die Bewertung weder valide noch rechtssicher.
- Die Zuordnung von Anbieterdaten und bewerteten Maßnahmen ist nicht sicher.

Die Träger und ihre Verbände wenden sich nicht grundsätzlich gegen eine Bewertung nach Internet-Kriterien. Aber sie halten eine Modifizierung dieser Sternebewertung für dringend notwendig. Sie bleiben mit der Bundesagentur im Gespräch, sie sehen den begonnenen Dialog prinzipiell als gutes Zeichen für eine weitere Verbesserung der Transparenz von Bildungsmaßnahmen an. Wir werden Sie auf dem Laufenden halten.

Walter Würfel

## Fortsetzung: 15 Jahre Bildungsverband



... sehr persönlich angesprochen wurden, andererseits, weil vieles sehr Nachdenkenswertes dabei war, und nicht zuletzt weil der Vortrag mit großem persönlichem Engagement und Verve „überkam“. Alles in allem: Zwei gelungene, eindrucksvolle Tage – selbst das Hamburger Wetter spielte mit. ww

### Dina Bösch, neu im BBB-Vorstand

Bösch ist Geschäftsführerin der Deutschen Angestellten-Akademie (DAA) und Mitglied des Vorstandes der Zweckgemeinschaft des BBB.

Sie verfügt über langjährige Erfahrungen im Bildungsmanagement, in der Organisationsentwicklung und in der Verbandsarbeit in unterschiedlichen Funktionen z. B. im ver.di Vorstand und in Aufsichtsräten. „Die Entwicklung von Bildungsarbeit im Kontext rasanter technischer Veränderungen ist eine der vorrangigen Herausforderungen, die durch den BBB mitgestaltet werden muss“, so das neue Vorstandsmitglied.

Herausforderungen und Chancen der beruflichen Weiterbildung

## „Weiterbildung ist eine Lebensaufgabe“

von Karl Schiewerling

„Wir haben in Deutschland eine sehr heterogene Weiterbildungslandschaft, die aus unterschiedlichen Bereichen und unterschiedlichen Quellen finanziert wird. Jegliche Teile der Weiterbildung auch im beruflichen Bereich müssen dabei nicht fürsorglich vom Staat in einheitlichen Paketen angeboten werden. Wir haben bereits erhebliche Angebote zum Beispiel der Kammern, der Weiterbildungseinrichtungen der Wirtschaft, der Weiterbildungseinrichtungen der Gewerkschaften und über Volkshochschulen.

### Die Weiterbildungsbranche und die Geldgeber müssen sich flexibler zeigen.

Wir müssen aber gerade bei Geringqualifizierten und Älteren genau überlegen, wie wir Menschen in unser Bildungssystem hineinholen. Es geht dabei vor allem darum, dass die Bildungsangebote passgenau sind. Die Weiterbildungsbranche und die Geldgeber für die Weiterbildung müssen sich hier flexibler zeigen, damit die Angebote auch mit der Lebenswirklichkeit der jeweiligen Zielgruppe abgestimmt sind.

Gerade der anhaltende Digitalisierungsprozess erfordert kontinuierliche Weiterbildung. Und wir haben bereits viele Angebote der Qualifizierung im Bereich der Digitalisierung. Wandel ist nichts Neues. Es gab immer Veränderungen durch technische Innovationen. Wir müssen den Wandel allerdings mitgestalten und mitbestimmen. Was tatsächlich in den nächsten Jahren auf uns zukommt und wie digital, flexibel und vernetzt die zukünftige Arbeitswelt sein wird, lässt sich nur schwer abschätzen. Klar ist dennoch: Arbeitsformen werden sich ändern und Aufgabenbereiche werden sich verlagern. Das wird auf der einen Seite Arbeitsplätze kosten. Auf der anderen Seite entstehen ebenso auch neue Arbeitsplätze.

Weiterbildung und Qualifizierung werden immer wichtiger, um mit der abnehmenden „Halbwertszeit des Wissens“ Schritt halten zu können. Und hier wird klar: Weiterbildung ist eine Lebensaufgabe. Kompetenzen müssen an neue Anforderungen moderner Technologien, an die stärkere Dienstleistungsorientierung und die zunehmende Internationalisierung angepasst werden.

Arbeit 4.0 wird Chancen schaffen, aber auch zu Unsicherheiten führen. Hier ist nun vor allem auch die Politik gefragt. Politik muss den Wandel mitgestalten. Sie muss Vertrauen und Sicherheit geben und auch den Rechtsrahmen an diesen Wandel anpassen. Home-Office gewinnt zunehmend an Bedeutung. Hier müssen wir beispielsweise das Arbeitszeitgesetz in den Blick nehmen und den neuen Bedingungen anpassen. Es wird aber auch nötig sein, in die Infrastruktur an Schulen und anderen Bildungseinrichtungen zu investieren. Wir brauchen eine moderne Ausstattung und

### Wir brauchen eine moderne Ausstattung und gut ausgebildetes Lehrpersonal.

gut ausgebildetes Lehrpersonal, das den Wandel mitgestaltet und voranbringen kann.

Gerade im Handwerk schreitet der Digitalisierungsprozess noch etwas schleppend voran. Viele familiengeführte, traditionsreiche Handwerksunternehmen scheuen die Umstellung und den damit verbundenen Aufwand. Es gibt aber auch hier Beispiele, die zeigen, dass die Umstellung reibungslos funktionieren kann. Ein Malerbetrieb in Lüdinghausen, in meinem Wahlkreis, hat beispielsweise ein digitales Dokumentenmanagement eingeführt. Alle Abstimmungsprozesse laufen nun digital über Smartphones und Tablets. Der Geschäftsführer und Inhaber des Malerbetriebs hat

seine 20 Mitarbeiter mitgenommen und für diese Umstellung motiviert. Das ist eine ganz wichtige Aufgabe in diesem Prozess. Veränderung bedeutet schließlich immer auch Mehraufwand. Da muss der Chef auch schon mal Überzeugungsarbeit leisten und seinen Mitarbeitern klarmachen, welche Vorteile die Umstellung auf ein digitales Dokumentenmanagement mit sich bringt. Im zweiten Schritt hat er Jüngere und Ältere zu einem Arbeitsgespann zusammengebracht. Die Jüngeren haben den Älteren beigebracht, wie sie die Daten richtig in ihr

### Pauschale Weiterbildungsangebote sind wenig zielführend.

Smartphone eintragen und in das System einspeisen. So stelle ich mir konkrete, praktische Einführung von Digitalisierung in kleinen und mittleren Betrieben vor, die keine eigenen Weiterbildungseinrichtungen haben.

Wir müssen berufliche Weiterbildung zunehmend in den Arbeitsprozess integrieren und direkt in den Betrieben stattfinden lassen. Das setzt, je nach Anforderungen des Arbeitsplatzes und Profil der Beschäftigten, ein sehr individuell geprägtes Weiterbildungsverständnis voraus. Pauschale Weiterbildungsangebote sind hier wenig zielführend, denn es geht in den Betrieben um eine passgenaue und bedarfsgerechte Vermittlung digitaler Kompetenzen.“



**Karl Schiewerling, MdB**  
Vorsitzender der Arbeitsgruppe „Arbeit und Soziales“ der CDU/CSU-Bundestagsfraktion und deren arbeitsmarkt- und sozialpolitischer Sprecher.

#### Anmerkung der Redaktion

Im Vorfeld der im September stattfindenden Bundestagswahlen befragt der BBB-Infobrief die im Bundestag vertretenen Parteien nach ihren Vorstellungen zur Arbeitsmarkt- und Bildungspolitik. In der Februar-Ausgabe veröffentlichten wir einen Gastbeitrag von Katja Mast, Sprecherin der SPD-Fraktion für Arbeit

und Soziales. Im April bezog Brigitte Pothmer, Arbeitsmarktpolitische Sprecherin der Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen Position. In dieser Ausgabe bezieht Karl Schiewerling, Vorsitzender der Arbeitsgruppe „Arbeit und Soziales“ der CDU/CSU-Bundestagsfraktion Stellung zum Thema.

Fachtagung: Berufsbildung 4.0 – Strategien, Beispiele, Befunde und Perspektiven

## Digitalisierung praktisch erfahrbar machen

**Berlin | Die gemeinsame Tagung am 3. Mai in Berlin zum Thema Berufsbildung 4.0 von Bildungsverband (BBB), Verband deutscher Privatschulverbände (VdP) und Fachhochschule des Mittelstandes (FHM) war mit etwa 80 Teilnehmern gut besucht.**

Die Einordnung des Themas in einen europäischen Rahmen gab Thiemo Fojkar, Vorsitzender des Bildungsverbandes. Er bezog sich auf eine Einladung des damaligen EU-Kommissars für „Digitale Wirtschaft“ Günter Oettinger, wo sich inzwischen Repräsentanten der deutschen Weiterbildung und Vertreter der Kommission zum Aus-

tausch in Brüssel getroffen haben. Im europäischen Kontext gibt es noch große Unterschiede. Es sei zunächst wichtig, Transparenz herzustellen. Dazu werde der Bildungsverband im nächsten Jahr eine europäische Veranstaltung in Brüssel mitgestalten, stellte Fojkar in Aussicht. Den

tausch in Brüssel getroffen haben.

Im europäischen Kontext gibt es noch große Unterschiede. Es sei zunächst wichtig, Transparenz herzustellen. Dazu werde der Bildungsverband im nächsten Jahr eine europäische Veranstaltung in Brüssel mitgestalten, stellte Fojkar in Aussicht. Den



Gab einen Überblick derzeitiger Modellprojekte in der digitalen Bildung: Prof. Dr. Friedrich Hubert Esser.

nationalen Zusammenhang stellte Dietmar Schlömp her, Bundesgeschäftsführer des VdP. Er betonte, dass es nicht nur um Technik, Medien und Infrastruktur, Smartphones und Tablets geht, sondern um das Erlernen eines verantwortlichen Umgangs mit den Medien und den sozialen Netzwerken. Prof. Dr. Friedrich Hubert Esser, Präsident des Bundesinstituts für Berufsbildung (BiBB), gab eine Einschätzung und einen Überblick über die derzeitigen Modellprojekte und Forschungsvorhaben zum Thema. Er zeigte die Perspektiven für die berufliche Bildung insgesamt auf. Das BiBB sieht seine

Aufgabe vorrangig in der Forschung, aber auch in der Praxis-Unterstützung.

Der Nachmittag brachte Greifbares. In drei Impulsrunden wurden verschiedene Konzepte und Tools für die Weiterbildung vorgestellt: Dr. Julia Behrens, Bertelsmann-Stiftung, stellte klar strukturiert eine Bestandsaufnahme vor, die Medien, Technik und soziale Netzwerke umfasste. Manuel Epker von der DicAdemy zeigte anhand von Apps und 3D-Brille, wie leicht es sein kann, neue Themen und animierte Unterrichtsgestaltungen mit neuen Medien zu erstellen. Und zu guter Letzt zeigte vom Institut für Berufliche Bildung (IBB) Katrin Witte sehr anschaulich, wie die Virtuelle Online Akademie (VIONA) bundesweit tausende von Lehrgangsteilnehmern in virtuellen Klassenräumen weiterbildet.

Das Fazit und den Ausblick gab Peter Gödde, Vorstand der Stiftung Bildung und Handwerk sowie BBB-Mitglied. Es gibt für die gesamte Branche große Herausforderungen, die viele neue Perspektiven bieten, aber auch einen grundsätzlich neuen und kritischen Blick auf die bestehenden Geschäftsmodelle der Weiterbildung notwendig machen. ww

## Branchen-Mindestlohn steigt: 66 Cent mehr ab 2018

**Berlin | Am 15. Mai war es soweit: Die Tarifkommissionen von ver.di und GEW stimmten dem Tarifabschluss zu, den sie mit der Zweckgemeinschaft verhandelt hatten. Diesmal war es besonders schwierig, es waren fünf Verhandlungsrunden notwendig.**

Die Gewerkschaftsseite wollte mit dem Tarifabschluss eine Angleichung an den Tarif des Öffentlichen Dienstes erreichen, deshalb lagen Angebot und Forderung sehr weit auseinander. Die Arbeitgeberseite, die Zweckgemeinschaft des Bildungsverbandes, betonte immer wieder ihre Auffassung, dass der Bereich der geförderten Aus- und Weiterbildung nicht mit dem öffentlichen Dienst vergleichbar ist: Die Branche ist im Wesentlichen abhängig von einem einzigen Auftraggeber, der Bundesagentur und den Job Centern.

Diese können, falls die Mittel nicht ausreichen, nicht einfach Steuern, Beiträge oder Abgaben erhöhen, um Defizite auszugleichen. Gleichzeitig sind die Bildungsträger Unternehmen, die bilanzieren müssen, unternehmerische Entscheidungen treffen und Risiken abwägen müssen.

Die Auffassungen waren auch in der Zweckgemeinschaft nicht immer einheitlich, dazu ist die Branche zu stark diversifiziert. Der Abschluss mit einer Steigerung von 4,5 Prozent und einer Laufzeit von einem Jahr bedeutet, dass die Verhandlungen für den nächsten Tarifvertrag bereits jetzt aufgenommen werden müssen. Einig war und ist man sich in der Zweckgemeinschaft aber in einem Punkt: Das Ziel ist ein Branchentarifvertrag, der für die gesamte Branche gilt, und der dann nach Tarifvertragsgesetz für allgemeinverbindlich erklärt wird. In einer Protokollnotiz

wurde festgelegt, dass dazu zeitnah Verhandlungen aufgenommen werden sollen. Der Mindestlohn steigt von 14,60 Euro auf 15,26 Euro ab 1. Januar 2018 und das bundesweit für ein Jahr. ww

BBB Info-Brief, Juni 2017

**Herausgeber**

BBB Bundesverband der Träger beruflicher Bildung (Bildungsverband) e.V.  
Vorsitzender des Vorstandes: Thiemo Fojkar  
Hannoversche Straße 19A · 10115 Berlin

www.bildungsverband.info

**Redaktion**

Franz Siegert, Walter Würfel  
Telefon 030 20454849  
redaktion@bildungsverband.info

**Fotos**

Gritzbach, Rumpfenhorst, Büro Schiewerling, Siegert

**Druck**

GOB-Service · Hamburg

**Nächster Redaktionsschluss: 17. Juli 2017**